

OFFENSIV

INITIATIVE FÜR EINE
KÄMPFERISCHE GEWERKSCHAFTLICHE BETRIEBSRATSARBEIT

Nr. 85



offensivbochum.wordpress.com

offensiv-bochum@gmx.de

30. November 2017

BR-WAHL 2018: WIR BRAUCHEN MEHR DEMOKRATIE, NICHT WENIGER!

Von Anfang an haben wir von OFFENSIV eine **Persönlichkeitswahl und eine IGM-Reserveliste in demokratischer Urwahl durch alle Gewerkschaftsmitglieder** gefordert. Dieser Weg bietet allen Kollegen die größte demokratische Auswahl. Das wurde zuletzt bei der Neuwahl 2015 von Murat Yaman verhindert. **Er lehnte es ausdrücklich ab, mit uns auf einer Liste zu stehen!** Seine politischen Vorbehalte und Eitelkeit waren ihm wichtiger, als der breite Wunsch nach einer Persönlichkeitswahl. Deswegen reichte er damals als erster eine Liste ein.

Jetzt schlägt er selbst erstmals eine gemeinsame IGM-Liste vor! Aber was steckt wirklich dahinter? **Der Vorschlag von Murat und Volker Strehl, für die nächste BR-Wahl eine IGM-Liste aufzustellen, ist eine Mogelpackung.** Statt mit einer Urwahl zur Aufstellung der Kandidaten und ihrer Reihenfolge will er die Liste durch Betriebsrat, VK-Leitung und JAV aufstellen und im VK absegnen lassen - also den Gremien, in denen er noch die Mehrheit hat. **Dass er dadurch "seine" Kandidaten durchbringen und seine bedrohte Mehrheit absichern lassen will, ist völlig durch-**

schaubar. Denn stellt sich dagegen eine andere Liste auf, droht den Kollegen Gewerkschaftsausschluss, weil sie gegen die IGM kandidieren. Das gab es bei Opel in den 1970ern, und seit dem hat die IGM bei uns auf eine eigene Liste verzichtet. Auf den Vorschlag von Steffen Reichelt, die **IGM-Liste in einer Urwahl** aufzustellen, meinte Murat: **"Dann würden ja nur die gewählt, deren Name mit A anfängt!"** **Für wie dumm muss er uns und euch alle halten? Als wären wir unfähig, diejenigen Kandidaten zu wählen, die wir für die geeignetsten halten!**

Für uns alle bedeutet diese Art der Wahl noch **weniger Möglichkeit**, Kandidaten unseres Vertrauens auswählen zu können. **Diese Einschränkung unserer demokratischen Rechte dürfen wir nicht zulassen!** Mit dem Verkauf an PSA und dem Rechtsruck der Bundesregierung werden die Herausforderungen für uns nicht kleiner. **Umso wichtiger, dass wir mit der kommenden BR-Wahl im Frühjahr einen stärkeren und offensiveren Betriebsrat haben werden. Das geht nur mit mehr gewerkschaftlicher Demokratie und Einheit, deshalb: für eine Urwahl der IGM-Liste!**

DEMOKRATISCHE URWAHL EINER IGM-RESERVELISTE - WAS IST DAS, UND WIE GEHT DAS?

Die IGM empfiehlt die Persönlichkeitswahl: **"Sie ermöglicht den WählerInnen die direkte Entscheidung für eine Person ihres Vertrauens."** (IGM Extranet). Jeder Wahlberechtigte wählt genau die Kandidaten, die er für geeignet hält. Leider gibt es aber keine rechtliche Möglichkeit, das Einreichen einer Liste zu verhindern. Wenn das passiert (wie im Juni 2015, als Murat die Liste "Wir gemeinsam" einreichte), ist die Persönlichkeitswahl erledigt.

Für genau diesen Fall kann und sollte die **IGM eine Reserveliste** aufstellen: alle IGM-Mitglieder haben dann das Recht, darauf zu kandidieren. Wenn alle Gewerkschaftsmitglieder im Betrieb in einer **Urwahl über die Reihenfolge der Liste** abstimmen, dann kommt das bei einem Organisationsgrad von rund 85%, wie wir ihn bei Opel haben, einer Persönlichkeitswahl am nächsten.

Diese Methode ist eine Waffe, die auch in viel größeren Betrieben (ThyssenKrupp Duisburg, Continental Frankfurt) genutzt wird. **Sie darf nicht durch so eine Manipulation (s. links) missbraucht werden!**

LETZTE MELDUNG: TAVARES MACHT DRUCK UND WILL GELD ZURÜCK!

Gestern platzte die Meldung herein, dass PSA von GM eine halbe Milliarde Euro des Kaufpreises für Opel zurückverlangt. Angeblich wären sie getäuscht worden über die CO₂-Werte der Opel-Flotte. Mag sein, dass da was dran ist - aber das soll nicht unser Problem sein. Vielmehr steckt aber wohl dahinter, dass Tavares den Druck auf die Opel-Belegschaft erhöhen will. **So sollen offenbar schon ab Januar über Abfindungszahlungen massiv Arbeitsplätze vernichtet werden! Soviel zur angeblichen Vertragstreue von PSA und den "großen Chancen", die uns Arbeitern der PSA-Deal bieten würde!**

V.i.S.d.P.: Steffen Reichelt, Oliver Wähnert, Marco Gehrmann

Von den Repräsentanten der Internationalen Automobilarbeiterkoordination (www.iaar.de)
für die Konzernzusammenarbeit bei GM und PSA

INTERNATIONALER INFORMATIONSBRIEF GM-PSA NR. 12 – NOVEMBER 2017

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde!

Die weltweite Automobilindustrie ist im Umbruch, und zwar in mehrerer Hinsicht. Zum Einen drängen Konzerne aus Ländern wie China und Indien massiv auf den Weltmarkt, was den Kampf um Marktanteile verschärft und zu einer regelrechten gegenseitigen Vernichtungsschlacht führt. Zum Zweiten gibt es gesellschaftlich, auch bedingt durch gewachsenendes Umweltbewusstsein, den Druck, die Antriebstechnologie von Verbrennungsmotoren auf emissionsfreie Antriebe (Elektro / Brennstoffzellen) umzustellen. (...) Die Elektromobilität wird so zu einer Existenzfrage der Autokonzerne im weltweiten Konkurrenzkampf. (...)

Wichtige Vorgefachte für den konzernweiten Kampf bei PSA

Bei PSA bereitet Konzernboss Carlos Tavares umfassende Angriffe auf die Belegschaften vor, um die Profitrate weiter zu steigern

(...) Die Kapazitäten vieler Werke werden erweitert durch gezielte Investitionen, vor allem aber durch die Ausweitung der Samstagsarbeit. So wurden im Werk Vigo (Spanien) 640 Millionen Euro investiert und die Belegschaft zu Samstagsarbeit gedrängt. Die Kapazität soll dadurch von 407.000 Autos auf 525.000 erhöht werden, während 162 Arbeitsplätze abgebaut wurden. Die Kollegen in Vigo haben begonnen, im Oktober und November Samstags zu streiken gegen die Ausweitung der Arbeitszeit. In Trnava (Slowakei) werden sogar regelmäßig 19 Schichten pro Woche gefahren. Auch in Sochaux, Mulhouse und vielen anderen Werken drängt Tavares gegen den Widerstand der Belegschaften auf Samstagsarbeit. Allein die Kapazitätserhöhung von Vigo bedeutet, dass die gesamte Jahresproduktion von Eisenach dort mit gebaut werden könnte. (...) In Eisenach werden Kollegen gedrängt, nach Rüsselsheim zu wechseln und ausgelagerte Bereiche sollen ab 1.1.2018 zurück geholt werden. Damit würden dutzende bis hunderte Kolleginnen und Kollegen in diesen ausgelagerten Betrieben ihren Job verlieren. Das können wir nicht zulassen.

Tavares versucht, die kämpferische Gewerkschaftsarbeit und den Widerstand der Belegschaften durch politische Unterdrückung zu bekämpfen. Der Vorsitzende der CGT im Werk Poissy (Frankreich), Farid Borsali, wurde wegen einer konstruierten Anklage der angeblichen Gewaltanwendung gegen einen Vorgesetzten so-

gar zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Dutzende Kollegen wurden mit Entlassung bedroht oder zeitweise suspendiert. Neun Kollegen stehen vor Gericht wegen angeblicher Nötigung, weil sie einen Kollegen zum Chef begleitet haben. Dagegen hat sich ein Komitee gebildet zur Verteidigung der Gewerkschaftsrechte. Es ist notwendig, dass wir gemeinsam den ökonomischen Kampf mit dem politischen Kampf verbinden, damit die Belegschaften den Charakter des kapitalistischen Staates erkennen und den Kampf dagegen aufnehmen. Am 16.11. fand in Versailles eine kämpferische Kundgebung der CGT gegen die politische Unterdrückung statt, mit 250 bis 300 Teilnehmern aus allen PSA-Werken und von Renault. Am offenen Mikrofon wurde unter anderem eine Solidaritätserklärung von deutschen Kollegen der Internationalen Automobilarbeiterkoordination vorgetragen.

In den Werken Rüsselsheim und Eisenach (Deutschland) haben auf diesem Hintergrund Kollegen kämpferische Pausenversammlungen organisiert für den Kampf um jeden Arbeitsplatz. Das sind wichtige Initiativen, weil die Kollegen nicht abwarten bis die Angriffe der Konzernleitung verkündet werden, sondern bereits vorher in die Offensive gehen. Die Betriebsratsspitze in Deutschland hat sich gegen diese Versammlungen gestellt und die Kollegen als „rote Unruhestifter“ beschimpft. Sie verbreiteten eine Erklärung, dass es „keine Alternative“ dazu gebe, Opel im Rahmen von PSA „zum Erfolg zu führen“. (...)

Ein wichtiger Kampf ist in den PSA-Werken Rennes (La Janais) und Sochaux (Frankreich) entbrannt. An mehreren Tagen im Oktober streikten etwa 100 Leiharbeiter (interimaires) mit Unterstützung von Kollegen der CGT für höhere Löhne.

Am 9. November schickte die Leitung der französischen CGT bei PSA ein Solidaritätsschreiben an die deutschen Kolleginnen und Kollegen, in dem es heißt: „Die CGT ist überzeugt, dass die Beschäftigten von PSA und Opel nur durch ihre kollektive Mobilisierung ihre Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen verteidigen können. Die CGT erklärt ihre vollständige Unterstützung und Solidarität für die Beschäftigten von Opel in den Aktionen, die sie zur Rettung ihrer Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen unternehmen werden!“

Mit herzlichen und solidarischen Grüßen
Fritz Hofmann (BR-Mitglied Opel Eisenach)

NACH JAMAICA: OFFENE POLITISCHE KRISE JETZT ENTSCLOSSEN AUSNUTZEN!

In der Tarifrunde Metall/Elektro wollten die Monopolkonzerne weitere Flexibilisierungen unserer Arbeitszeit durchsetzen. Bei Opel ist schon die Rede davon, dass für unsere Tarifierhöhung kein Geld da wäre. **Wir sagen: volle Durchsetzung der Tarifforderung - Wir verzichten auf keinen Cent!** Wir wissen: Lohnverzicht sichert keine Arbeitsplätze!

